

Aus Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An Power fehlt es nicht

«An Power fehlt es ihnen nicht» – mit diesen Worten haben einzelne Zeitungen ihren Bericht über die Pressekonferenz der SP-Frauen Schweiz getitelt. Dass hinter diesem Titel nicht eine leere Behauptung steckt, zeigte die ausserordentliche Frauenkonferenz. Die SP-Frauen haben ihre Ziele für die Wahlen 1991 gesteckt. Mit einem Antrag an den Parteitag fordern sie die Einhaltung der durch den Parteitag 1986 beschlossenen Drittelsquote, das heisst, die Listenplätze auf den SP-Wahllisten sollen mindestens mit einem Drittel Frauen besetzt werden. Wünschenswert sind aber Listen mit zur Hälfte Männern und zur Hälfte Frauen oder Frauenlisten. Ein Drittel ist auch mini-

males Wahlziel der SP-Frauen. Zurzeit sind in der SP-Fraktion 29,3 Prozent Frauen, 1991 müssten es mindestens 33,3 Prozent sein.

1991 ist nicht nur Wahljahr: 700 Jahre männerdominierte Eidgenossenschaft, 20 Jahre Frauenstimmrecht, 10 Jahre Gleichstellung in der Bundesverfassung – kein Grund zum Feiern, aber ein Anlass zur Standortbestimmung. Der Kampf um die Gleichberechtigung muss weitergehen. Die Gleichstellung von Mann und Frau 1991 war u.a. Thema der SP-Frauenkonferenz. Das Referat von Bundesrichterin Margrith Bigler ist in dieser Nummer abgedruckt.

Für die SP ist aber auch 1990 ein Wahljahr: Im April wissen wir, ob

unsere Partei in Zukunft durch einen Mann oder eine Frau angeführt wird. Die Zentrale Frauenkommission hatte Erfolg mit ihrem Antrag bezüglich Neubesetzung des Präsidiums, in dem sie mindestens einen Zweivorschlag mit mindestens einer Frau forderte. Es versteht sich von selber, dass es der SP Schweiz gut anstehen würde, nach 102 Jahren Parteigeschichte erstmals eine Präsidentin zu wählen. Mit Nationalrätin Ursula Ulrich ist eine bestens qualifizierte Frau im Rennen, die durch die SP-Frauen unterstützt wird. Sie fordern durch einen Antrag an den Parteitag die Wahl von Ursula Ulrich.

Barbara Geiser,
Zentralsekretärin, SP Schweiz

